

Appellation der Afra von Velseck, Verweserin zu Sonnenburg, an Papst Calixt III. Sie referiert ausführlich die Streitigkeiten um das Kloster Sonnenburg von der (durch NvK veranlassten) Reform durch Benediktineräbte bis zu ihrer jüngsten Vertreibung aus dem Kloster.

Deutsche Übersetzung (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 252 (Nr. 160). Unter dem Text: copia von latein zu deutsch.

Ern.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 26 (ND 2002, 143); Köfler, Die beiden Frauen 48; Baum, in: Germania Benedictina III 3, 654.

Vor einem öffentlichen Notar und vor Zeugen²⁾ appelliert Afra auch im Namen ihrer Untertanen und Zinsleute in Pflaurenz, St. Martin, Enneberg, Wengen, Abtei, Mühlwald und Antholz, die ihr auf Anweisung des Papstes und des NvK gezinst bzw. dies versprochen haben. Sie appelliert ferner auch im Namen der Untertanen des Hochstifts Brixen, nämlich der Bürger von Brixen, Bruneck und Klausen, der Gerichtsleute zu Taufers, Buchenstein, Fassa und anderswo, die auf Befehl des NvK treu zu ihr gestanden hätten. NvK sei mit päpstlicher Vollmacht³⁾ gegen die ehemalige Äbtissin Verena von Stuben vorgegangen, da sie die Reformcharta der Äbte⁴⁾ nicht angenommen habe. Wann aber die benant Stuberin die babstlichen und des cardinals gepot durch iren hoffertigen geist verachtet hat, musste NvK sie nach päpstlichem Befehl und mit dem vorher zugesagten Einverständnis Hz. Sigismunds als Äbtissin absetzen.⁵⁾ Und darnach, wie wol ich darumb nie geworben han, und villeicht darumb, das all mein conventswestern in dem pann waren sowie aufgrund der Bitte Hz. Sigismunds und des B. von Trient habe NvK sie als Verweserin zu Sonnenburg eingesetzt.⁶⁾ Aber Verena und ir mithalter haben den bebstlichen und bischofflichen gepoten nachzekomen vermehet, also das si umb irer ungehorsam willen, in dem pann beswert und uberbeswert und verflucht sind.⁷⁾ Danach sei zwischen NvK und Hz. Sigismund zu Bozen eine Vereinbarung getroffen worden, in der Verena von Stuben nicht mehr als Äbtissin und sie, Afra, als Verweserin bezeichnet worden sei.⁸⁾ Dennoch sei sie zunächst nicht in den Besitz der Abtei gelangt. Daber habe der Papst gegenüber Hz. Sigismund alle Maßnahmen des NvK bestätigt und den Hz. zum Beistand für Afra angehalten.⁹⁾ Der Papst habe die unerhorhten hoffart und ungehorsam der Stuberin und irer mithalter erkannt und daber den Kardinal von Pavia angewiesen, schwere Strafen gegen diejenigen auszusprechen, die Verena weiterhin unterstützen. Dies habe der Kardinal getan. Die Urkunde sei durch das ganz bistumb Brixen zu vil malen und in vil kirchen auf der kanzel offentlich verkunt worden.¹⁰⁾ Danach haben der Dekan von Trient (Johann von Sulzbach), Werner Fuchs und der Hauptmann (Oswald von Säben) im Namen der Bischöfe von Trient und Chur sowie der Tiroler Landschaft eine Vereinbarung zwischen NvK und Hz. Sigismund vermittelt.¹¹⁾ Aufgrund dessen habe Hans Kripp Verena von Stuben im Namen der Herzogin verkündet, dass sie keinen herzoglichen Schutz mehr genieße, wenn sie der Vereinbarung zwischen Herzog und Kardinal nicht nachkomme.¹²⁾ Dennoch habe sich Verena weiterhin gegen die Vereinbarung gesperrt. NvK habe daraufhin gegenüber Hans Kripp zugesagt, die Streitigkeiten mit dem Herzog bis zum 2. Juli ruben zu lassen, sich jedoch weitere Schritte gegen Verena vorbehalten.¹³⁾

Und als Verena verstanden hat, daz der herzog die armen zinsleut, ir wider die processen zezinsen, nicht wolt notten, nam si Jobsten Harenstainer¹⁴⁾, iren swager, zu ainem volfurer irer pösen und hertten furnemung. Der sambt ain volkh in der heiligen martterwochen, so ander kristenlewt beegen das leiden unsers lieben herren Jhesu Christi, der mitsambt ir nit rw hetten die ganzen heiligen zeit umb uncz auff den mittichen in der heiligen osterwochen (s. April 1458), weg zesuchen, das arme volkh ze berauben und der Stuberin wider die bebstlichen process mit den zinnsen gehorsam ze machen. Si mocht auch nit irren noch iren pösen fursacz wennden, das geschefft, so her Oswald Sebner, haupttman, anstat meiner frawen von Osterreich mit in tête.¹⁵⁾

Jobst Harenstainer schraib den armen leuten in Ennenbergs, das si Verenen die zins geben, oder er wolt si darczu nönnen.¹⁶⁾ Die armen leut antwurten darauff schriftlich, das weren geistlich sach und die person weren geistlich, der babst und cardinal hieten mich in zu einer verweserin gesezt und in emphollen, das mir als verweserin mit den winsen und allen dingen solten gehorsam sein; das wolten si auch tun als gut kristenleut und sun der gehorsam, und getrawten, das er si dawider nit drungen wolt. Wollte er si aber nönnen, so wolten si got, die gerechtikait und lewt, so die gerechtikait lieb haben, anruffen und sich gewalts erweren.¹⁷⁾

Also kam Jobst Harenstainer an mittich in der heiligen osterlichen zeit (s. April 1458) in Ennenbergs und uberviel das volk mit seinen gesellen, den er den ersten raub an essend speis zelassen zugesagthett.¹⁸⁾ Und als sy nu ettlich haws mit vast frevelicher hanndt beraubt hetten, do erczurnt sich der gaist

45 des herren in den armen leütten, die sich sovil starckher man mit puchsen und armbrosten erwertten und
überwunden und der armen lewt dhainer dhain laid geschach, das ye den wunderwerchen des
allmechtigen gots zu zeschreiben ist, der da nit hat wellen, das sein und der heiligen kirchen veint
überhandt gewinnen.

Darnach pin ich gevordert, zu meiner possession oder gwer zekomen. Und wiewol solh gross ge-
50 schicht geschechen was von wegen Verenen, ist si doch in irer verherhten gewissen desterner nit gestrafft.
Und also ist ir geschriben worden, wie die innhalt der process müst oder solt furgang haben und ich sollt
eingelassen werden in die gwer.¹⁹⁾ Ob si wolt eingeen in den karcher, ir puss nach innhalt der regeln und
processen zetün, so wurde si nyndert gelaidigt. Als si den brief gelesen hat, ist si von stund mit den iren
aus dem kloster gegangen. Also pin ich nach innhalt der processen in das regiment und gwer ingeseczt²⁰⁾
55 und dem ain monadt vorgewesen.

Nach dem allen und solhs nit angesehen, hat herczog Sigmund, den ich für meinen schirmer maint
zehaben, sein anwelt und rett geschickt auf das kloster und haben amm freytag yecz nach phingsten (26.
Mai 1458) die gwer des klosters ingenomen in massen, als wolten si das behütten, und darauff des herczo-
gen panner gesteckt, mich meines regiments entwert und was si haben gewolt, getan. Und haben die
60 Stuberin an sannd Veitstag (15. Juni 1458) mit grossem geschray und geprengk in iren vorderen stannd
geseczt wider urtail, vertedingt sach, process, babstlich pann und alle herkomen und umb eins hofferti-
gen, verherhten und teufflichen weibs, so nū in das dritt jar alle suntag auff der kanzel offenlich verpannt,
beswert und uberbeswert ist, den babstlichen stuel, die heiligen Romischen kirchen wider gewissen und
alle ursach verachtet, zu grossem schaden, schannt und laster irer selen und eren.

65 *All diese Dinge verletzen die Privilegien des Klosters Sonnenburg sowie die Rechte des Papstes und des Bischofs von
Brixen, denn bislang sei derartiges von Seiten der Grafen von Tirol und Herzöge von Österreich nie geschehen, sondern man
habe stets die Entscheidungen des Papstes und des Bischofs akzeptiert. Daber appelliere sie an den Heiligen Stuhl, der da
ist ein zuflucht und aufenthalt der vergewaltigten, und erbittet vom Notar die Ausfertigung der Aposteln. Da sie
keinen sicheren Zugang zu Verena habe²¹⁾, werde sie die Appellation in der Pfarrkirche zu St. Lorenzen verkünden²²⁾
70 und dann der Tiroler Landschaft übermitteln.²³⁾ 40 Tage nach der Appellation werde sie alle Maßnahmen ergreifen, die im
Mandat des Kardinals von Pavia vorgesehen seien.²⁴⁾*

1) *Terminus post quem* ist der Wiedereinzug Verenas in Sonnenburg am 15. Juni 1458; s. Z. 59-61. Die in Z. 69f.
angekündigte öffentliche Verkündigung fand am 24. Juni 1458 statt; s.u. Nr. 5671.

2) Die Namen des Notars und der Zeugen werden in der Übersetzung nicht genannt.

3) S.o. Nr. 3417.

4) S.o. Nr. 4248.

5) S.o. Nr. 4330.

6) S.o. Nr. 4643.

7) S.o. Nr. 4588.

8) S.o. Nr. 4683.

9) S.o. Nr. 5293f. (1457 Juli 1).

10) Vgl. Nr. 5466 (1458 Januar 30).

11) S.o. Nr. 5559f. (1458 März 15).

12) S.o. Nr. 5572 Z. 33-37.

13) S.o. Nr. 5574 Z. 42-44 (1458 März 26).

14) *Jobst von Hornstein, Söldnerführer und Schwager der Äbtissin*; s.o. Nr. 5582.

15) *Zur Mission des Oswald von Säben am 5. April 1458* s.o. Nr. 5590 und Nr. 5614 Z. 9-35.

16) S.o. Nr. 5582 (1458 April 1).

17) S.o. Nr. 5587 (1458 April 3).

18) Die Nachricht über den angeblichen Plünderungsbefehl findet sich nur hier. Zu den Berichten über die Ereignisse in
Enneberg s.o. Nr. 5595.

19) Von einem solchen Brief, der Verena zur Flucht bewegt habe, ist nur hier die Rede. Verena begründet die Flucht mit
beranziehenden Söldnertruppen; s.o. Nr. 5600.

20) Am 9. oder 10. April 1458; s.o. Nr. 5598.

21) S.o. Nr. 5657.

22) Dies geschah am 24. Juni 1458; s.u. Nr. 5671.

23) S.u. Nr. 5675 (1458 Juni 29).

²⁴⁾ S.o. Nr. 5294 (1457 Juli 1).